

Unwillige Lehrer, unmögliche Eltern?

Wie aus Vorurteilen Zusammenarbeit wird

Bernd Haselmann-27.11.010 - Freiburg



Baden-Württemberg

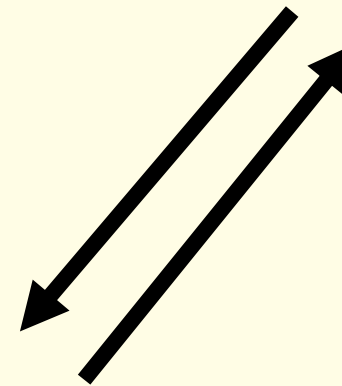
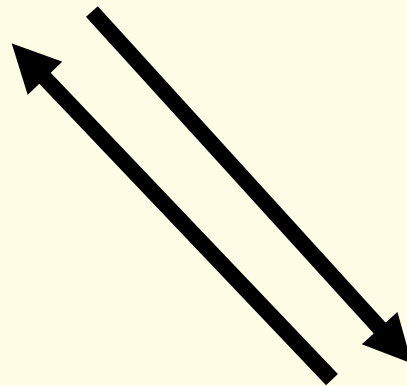
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG



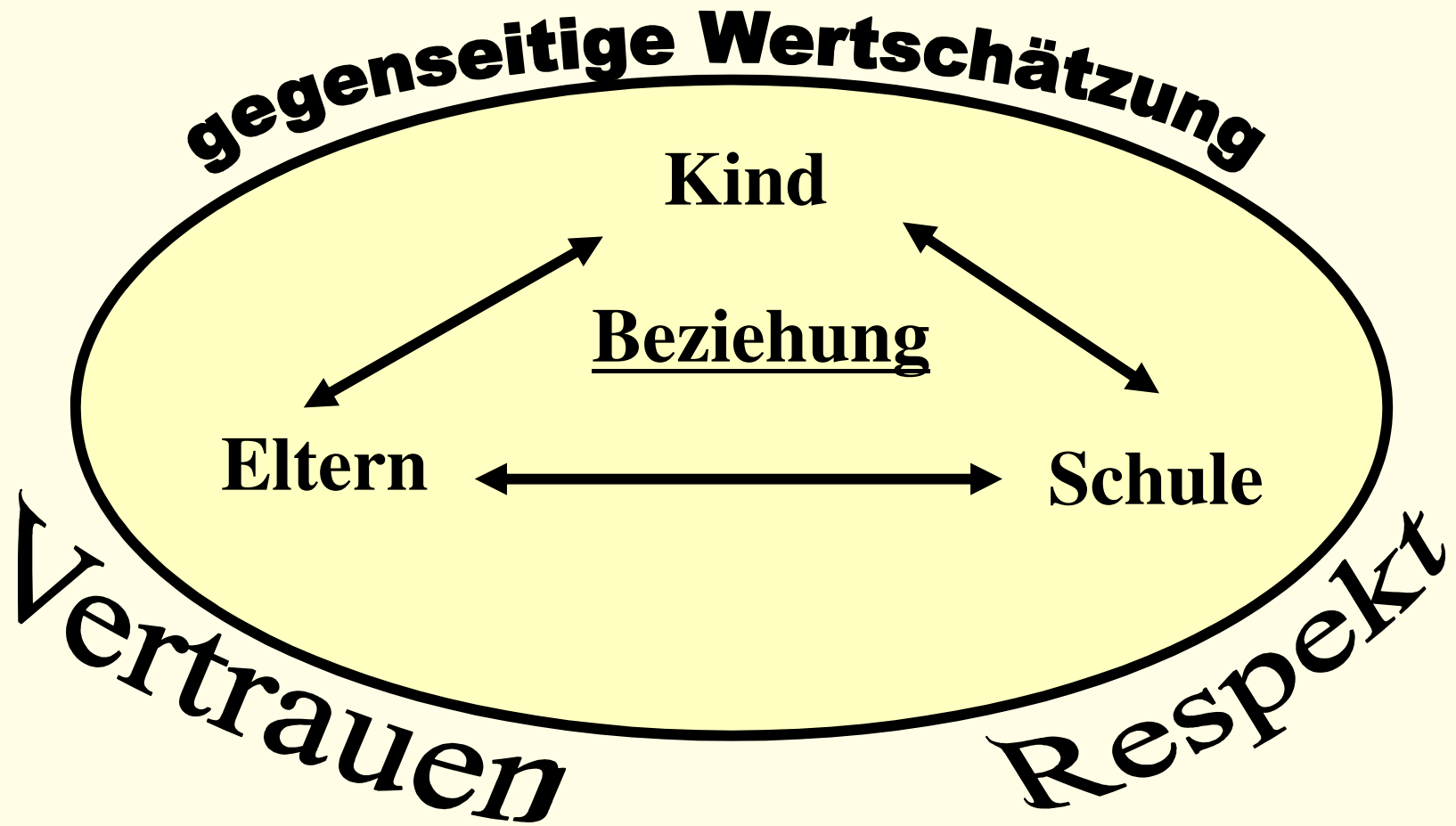
Verfolger



Retter



Opfer



Die Rucksäcke für erfolgreiches Lernen sind extrem unterschiedlich gefüllt
Basisfunktionen- Rahmenbedingungen-systembedingte Motivationslagen



Eine Klasse: Unterschiedlichste Bedarfslagen

Bernd Haselmann Elternstiftung 27.11.2010

Konfliktphänomene

(Erfahrungsranking nach Häufigkeit)

Unterschiedliche Leistungseinschätzung
Schulplatzzuordnung an Übergangsschnittstellen

Unterrichtsausfall

Hausaufgaben

Kommunikationsstil (beide Seiten)

Herabsetzen und verbale Verletzungen von Schülern

Ungerechtigkeiten z.B bei Strafen

Unterrichtsqualität

Mangelnde Rücksicht auf Weltanschauung

Bestandsaufnahme Perspektive Klasse/Eltern

- Unterschiedliche Lebenswelten
- Unterschiedliche Wertsysteme
- Optimierungsdruck und Ängste
- Verändertes Rollenbewußtsein
- Veränderte Erwartungshaltung

Bestandsaufnahme Lehrer

- Überlastung
- Belastung
- Prestigeverlust
- Internetpranger/Rechtsanwalt
- Desinteresse von Eltern
- „Ausputzerfunktion“

Bestandsaufnahme Schule

Häufig

Traditionelle Strukturen dominieren z.B. Elternabend, Schulkonferenz, Schulfest, Elternsprechstunde

Selten

Regelmäßige schriftliche Informationen

Informelle Rückmeldungen zwischendurch

Hausbesuche

Dialogorientierte Übergabe der Zeugnisse

„Elternarbeit“ ist Individualangelegenheit des einzelnen Lehrers

Portfolioarbeit als Gesprächsöffner

Orientierung an Stärken und Entwicklung

Das bin ich

Das kann ich besonders
gut

Meine Rekorde

Ich bin auch

So macht mir Lernen
Spaß

Meine Ziele

Erziehungspartnerschaft muss systemisch gesehen werden und ist Angelegenheit der gesamten Schule

- Aufnahme in Schulprofil
 - Entwicklung von Angebotsstrukturen
 - Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen
 - Beschwerdemanagement/Clearingstelle
 - Evaluation der Interaktionsdichte mit Eltern
- Konsequenzen
- Öffnung zur Teilnahme von Eltern

Kommunikationsformen müssen ausgeweitet und aktualisiert werden

Rundbrief per mail

Nutzung der homepage

Portfolioarbeit

Klassentagebuch

Zielvereinbarungen

Aufbau einer Vertragskultur (wo nötig)

Dokumentation der gemeinsamen Gesprächsergebnisse

Das „gemeinsame Dritte“ als Zugang zu Beziehung und Partnerschaft

Musische und theaterpädagogische Angebote und Projekte

(Für mich persönlich zentrales Feld zum Beziehungsaufbau)

Qualifizierungsseminare für Eltern

Qualifizierung in Gesprächsführung und Präsentation

Spielenachmittage

Filme mit Aussprache

Sprachkurse für Migrantinnenmütter

Gartenarbeit/Eltern als Experten

Wanderungen/Tanz/Kochen/Entspannung

Elterncafee Präsentationen/Hausthemen

Projekt Lesekoffer !!! (Leuchtturmprojekt)

Durch vom unmittelbaren Kindbezug abgetrennte gemeinsame Aktivitäten kann eine konstruktive und positiv erlebte Beziehung Schule-Eltern entstehen.

Einige Beispiele. Umfangreichere Liste in Schriftform als Anlage

Und worum geht es jetzt?

Stärkung des Beziehungsaufbaus

Erweiterung der Kontaktflächen

Kommunikation, Transparenz

Dokumentation der Zusammenarbeit

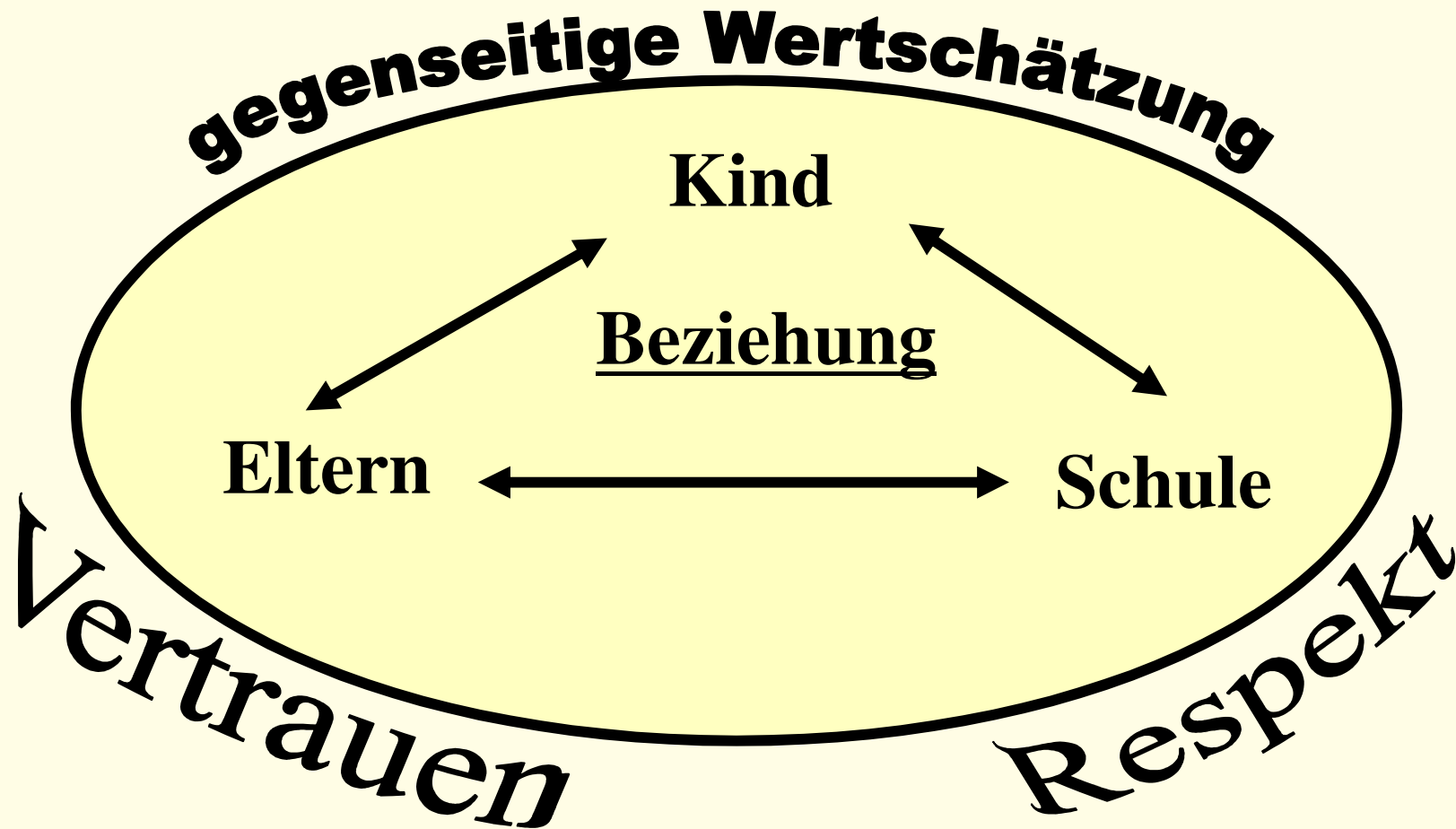
Beschwerden als Chance

Vetrauenskonto auf allen Seiten aufbauen

Ganz einfach:

Die Kinder ins rechte Licht setzen

Illusion oder Perspektive?



Das gemeinsame Dritte

Mitwirken- Beraten-Gestalten- Partnerschaft pflegen

Es gibt viele Möglichkeiten: Einfach anfangen

Planen und Gestalten von Nachmittagsangeboten

Elternexperten bieten Kurse an

Adventskranzbinden

Ostermarkt

Mitwirkung bei lokalen Ereignissen und Festen

Verschönerungsaktionen im und ums Schulgebäude

Patenschaften für Grünflächen und andere kommunalen Objekte

Typisch süddeutsch: Bachputzete

Vorlesestunden

Alles rund ums gemeinsame Essen

Interkulturelle Feste und Feiern

Beratungsseminare oder Gesprächskreise

Hausaufgaben

Verwöhnung

Konsequenz

Grenzen setzen

Miteinander reden

Motivation zum Lernen erhalten

Medien/Bücher

Gewaltprävention

Handyproblematik

Internet:Probleme und Gefahren

Hilfreiche Erziehungskonzepte kennenlernen: Gordon, Step, Triple-P

Ernährung und Gesundheit (Adipositas)

Vereine und Organisationen stellen sich vor (DLRG,DRK,

Sport,Musik,Naturschutz....)

Fachdienste zur Erziehungsberatung stellen sich vor

Fallbesprechungsgruppe: Ich hab da ein Problem....

Was ist das ADHS?

Wie gehe ich mit hypermotorischen Kindern um?

Aus meiner Sicht reichen 2-3 Projekte pro Schuljahr

Dies sind alles Beispiele die bereits irgendwo praktiziert werden.

Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Die Themen sind auch geeignet zum Aufbau eines Netzwerks mit außerschulischen Partnern

Für Fragen und weitere Hinweise oder Vermittlung von Kontakten:

- Bernd Haselmann
Regierungspräsidium Freiburg
Bernd.Haselmann@rpf.bwl.de
Tel.: 0761208 6109